

Inhaltsverzeichnis

Hypothesentag-Gutachten	1
Die Gewinnerthese	1
Initiale Fassung	1
2. Drift- und Echo-Chamber-Lage	1
Reformulierte Fassung (nach Kritischem Professor)	1
4. Kritischer Professor (pro Hypothese)	1
Expertenrunden und Synthese	1
7. Expertenrunde 1	1
8. Expertenrunde 2	2
9. Synthese (Sokrates)	2
10. Reservoir-Verweise	2
11.5 Empirie-Brücke (Phase 3.5)	2
12. Externe Begutachtung (Phase 4)	3

Hypothesentag-Gutachten

Die Gewinnerthese

Die Schwelle als vererbte Distanz-Technik

Initiale Fassung

2. Drift- und Echo-Chamber-Lage

- **Echo-Chamber-Alarm:** nein.
- **Formale Drift-Warnung (Pickup):** nein.
- **Makro-Drift-Hinweis (Thermal-Map):** ja — Erkenntnistheorie_Cassirer dominiert 4 von 5 der letzten Tage (80%). Kein formaler Alarm, aber als Soft-Signal sichtbar gemacht. **Reaktion:** Die gewählte Hypothese (H2) liegt bewusst im kalten Makro-Thema Anthropologie_Schwelle und bricht damit die Cassirer-Dominanz aktiv. Kalte Makro-Themen für die Pflicht-Rotation: Psychologie_Ethik, Naturwissenschaft_Methode, Anthropologie_Schwelle, Systemtheorie_Luhmann.
- **Soft-Signal Fallback-Verzweigung:** nicht ausgelöst (cold_pick mit eigenem Makro-Thema, kein Rückfall in die warm-Schneise).

Reformulierte Fassung (nach Kritischem Professor)

4. Kritischer Professor (pro Hypothese)

H1: Zirkularität des operationalen Kriteriums; versteckter Energie-Schmuggel (Reparatur kostet Energie); Falsifikation zu billig (positive Instanz wird reflexhaft umgedeutet → Immunisierung).

H2: Anthropozentrische Beweislastverschiebung („permanent vs. anlassgebunden“ ohne Maß); Plessner/Gehlen beschreiben statt zu erklären, Mängelwesen-Argument teleologisch verdächtig; empirische Gegenbefunde (Spiegel-Selbsterkennung, Korviden-Planung) ignoriert.

H3: Konfundierung Reizoptimum vs. Regelungssollwert (Habituation erklärt Aufwärtswanderung evtl. ebenso); Free-Energy-Prinzip nicht widerlegt, nur uminterpretiert; „mittlerer Fehler“ beobachterrelativ ohne kalibrierte Skala.

Expertenrunden und Synthese

7. Expertenrunde 1

Panel (anthropologische_hypothese): **Kant, Popper, Wittgenstein, Plessner, Jung, Max Weber, Aristoteles.** Sieben Gutachten — vollständig in state/runde-1-2026-06-18.md. Kernpunkte: Kant trennt Disposition von Aktualisierung (die Frequenz-Marker messen am Falschen); Popper fordert vorab fixierte Schwellen gegen Immunisierung; Wittgenstein erdet die Schwelle in der Externalisierung statt im inneren

Zustand; Plessner macht die Haltlosigkeit zum Scharnier (Stütze = Bewohnbarmachung der Exzentrik); Jung füllt den Zwischenraum symbolisch; Weber liefert die Routinisierung; Aristoteles kehrt um (Distanz als *energeia*, *hexis* als fehlendes Glied).

8. Expertenrunde 2

Sieben Repliken — vollständig in `state/runde-2-2026-06-18.md`. Konvergenz: Kant (Verfügbarkeitsmaß), Weber (kulturelle Erbllichkeit) und Aristoteles (*hexis*) landen unabhängig auf derselben Einsicht — **stabile Verfügbarkeit ohne Neu-Erbringung**. Popper gießt das in eine riskante Falsifikation. Wittgenstein entfernt jede innere Restgröße. Gehaltene Antinomien: Prothese (Plessner) vs. Werk (Aristoteles); Praxis als Kriterium (Wittgenstein) vs. Bildgehalt (Jung).

9. Synthese (Sokrates)

Finaler Kernsatz. Die anthropologische Schwelle zwischen Vorstufe und Oberstufe liegt nicht in der Häufigkeit individueller Selbstdistanzierung, sondern in der **kulturellen Vererbbarkeit einer anlassentkoppelten Distanz-Technik**: Die Oberstufe ist erreicht, wo eine Lebensform externalisierte Stützen der Selbstdistanz (Grab, Höhlenbild, Institution) unterhält, die auch ohne aktuellen Anlass fortbestehen und über Generationen weitergegeben werden.

Falsifikation. Widerlegt, wenn eine nicht-menschliche Population eine tradierte, anlassentkoppelte Stütze des Selbstbezugs über Generationen unterhält — oder wenn eine zweifelsfrei menschliche Lebensform gänzlich ohne jede solche Stütze existiert.

Produktive Antinomien. 1. Prothese gegen Haltlosigkeit (Plessner, aus Mangel) vs. Werk als *energeia/hexis* (Aristoteles, aus Vollendung). 2. Praxis ist das Kriterium ohne inneres Korrelat (Wittgenstein) vs. der Bildgehalt erklärt die Form der Stütze (Jung).

Offene Restfrage. `#verzweigung-offen-wesenssprung-vs-prozesssprung` — Lässt sich die vererbte Distanz-Stütze so operationalisieren, dass ein kategorialer Positionswechsel (Plessner: Wesenssprung) von bloßer Routinisierung einer *hexis* (Weber/Aristoteles: Prozesssprung) empirisch unterschieden werden kann?

Scores: `erste_summe 77` → `finale_summe 81` (intern) → 79 nach externer Prüfung.

10. Reservoir-Verweise

Nicht gewählte Hypothesen: - `[[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Die Grenze als Vollzug 2026-06-18]]` (these, 74). - `[[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Mittlerer Vorhersagefehler als Sollwert 2026-06-18]]` (sondierung, 71; supersedes `Disäquilibrium-Reservoir`).

Extern (Stage 3): `[[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Extern Historische Ontologie der Selbstbezugsstuetze 2026-06-18]]` (quelle: `extern-stage3`).

Empirie-Brücke: `[[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Empirie Artefakt-Praktiken nicht-menschliche Spezies 2026-06-18]]`; `[[06 Hypothesentag/Reservoir/Reservoir - Empirie Variabilitaet menschliche Artefakt-Praktiken 2026-06-18]]` (quelle: `empirie-bruecke`).

11.5 Empirie-Brücke (Phase 3.5)

Modell: `openai/gpt-4o-search-preview` mit Web-Suche · Empirie-Score **9/10** · \$0.0499.

Empirische Konsequenzen. (1) Universelle Präsenz generationenübergreifender, anlassentkoppelter Artefakte in menschlichen Kulturen. (2) Fehlen solcher Praktiken bei nicht-menschlichen Spezies. (3) Stabilität und Weitergabe über Generationen.

Bestehende Befunde — alle drei bestätigt. - Zu (1): Antczak & Beaudry (2019), *Archaeological Dialogues*; Fogelin & Schiffer (2015), *Cambridge Archaeological Journal*. - Zu (2): Haslam et al. (2009), *Journal of Human Evolution* — kein generationentradiertes, anlassentkoppelter Selbstbezug bei Affen. - Zu (3): Hamilakis (2011), *Annual Review of Anthropology*.

Riskante Vorhersage (Schwellentest). In keiner nicht-menschlichen Spezies existiert eine generationenübergreifende, anlassentkoppelte Artefakt-Praxis, die den Selbstbezug stützt. Widerlegender Befund: Nachweis ebendieser Praxis bei einer Tierpopulation.

Offene empirische Fragen. #verzweigung-offen-empirie-artefakt-praktiken-in-nicht-menschlichen-spezies
· #verzweigung-offen-empirie-variabilität-in-menschlichen-artefakt-praktiken.

12. Externe Begutachtung (Phase 4)

Stage 1: perplexity/sonar-reasoning-pro · Stage 2: openai/gpt-4o-mini (Popper) · Stage 3: anthropic/claude-sonnet-4-6 (Hacking). Monatsausgabe nach Lauf: \$1.44 von 15.

- **Stage 1 (Originalität): AUSGEFALLEN.** Upstream-502, Perplexity timed out. Skip-Marker gesetzt, Stage 2/3 gerendert. Originalitätsprüfung dieses Tages fehlt extern — intern mit 8 bewertet.
- **Stage 2 (Falsifikation, Popper):** Falsifikationsbedingungen grundsätzlich operationalisierbar, aber Immunsierungsgefahr durch unscharfe Definition von „anlassentkoppelter Stütze des Selbstbezugs“. Forderung: restriktivere Begriffsdefinition. Schwellentest sauber benannt (Primaten-Langzeitstudie).
- **Stage 3 (schul-fremd, Hacking):** Würdigt den Schritt vom Innenleben in die öffentliche Welt. Zentraler Einwand: Die Notwendigkeitsbehauptung („die Stütze MUSS dastehen“) ist anthropologische Axiomatik der deutschen Tradition, keine Beobachtung. Marker (3) „Selbstbezug“ theoriegeladen → Zirkularitätsgefahr (Krähen/Schimpansen erfüllen (1)/(2) partiell). Anschluss-Angebot: looping effects / historische Ontologie.

Korrekturbegründung (intern → extern). Stage 2 und Stage 3 benennen unabhängig dieselbe Schwachstelle: Der Selbstbezugs-Begriff (Marker 3) ist nicht hinreichend vom Schwellenurteil unabhängig, die Falsifikation droht zirkulär. Das senkt die Konfidenz in der Falsifizierbarkeit um zwei Punkte.

Korrektur: finale_summe 81 → 79 nach externer Prüfung. Die looping-effects-Anschlussidee ist als Reservoir-Verzweigung (extern-stage3) dokumentiert.